



lesen sie mal

Der Wal und das Ende der Welt - John Ironmonger

Erst wird ein junger Mann angespült, und dann strandet der Wal. Die Bewohner des Fischerdorfs St. Piran spüren sofort: Hier beginnt etwas Sonderbares. Doch keiner ahnt, wie existentiell ihre Gemeinschaft bedroht ist. So wie das ganze Land. Und vielleicht die ganze Welt. Weil alles mit allem zusammenhängt.

John Ironmonger erzählt eine mitreißende Geschichte über das, was uns als Menschheit zusammenhält. Und stellt die wichtigen Fragen: Wissen wir genug über die Welt, in der wir leben? Was brauchen wir, um uns aufgehoben zu fühlen? Und was würdest du tun, wenn alles auf dem Spiel steht?

Ein Roman, der zeigt, wie schnell es mit den Erdenbewohnern zu Ende gehen kann, wenn sich gewisse Lebensparameter zu ändern beginnen.

Herzlichst Ihr Wolfgang Lanzinger

danksagung



Wir danken euch allen für die vielen Jahre musikalische Begleitung in Gottesdiensten und darüber hinaus.

Träume

I have a dream, we have a dream!

Ich habe den Traum glücklich zu sein, ich habe den Traum frei zu sein, ich habe den Traum vom Leben!

Jeder hat Träume und diese können sehr vielfältig sein. Schon allein der Begriff „Traum“ hat multiple Bedeutungen. Wir können in der Nacht träumen, aber auch am Tag. Wir können aber auch von einer Zukunft träumen, die wir uns wünschen und erreichen wollen. Junge Menschen haben oftmals viele Träume, wie ihr Leben einmal ausschauen soll, oder was sie sich für die Zukunft wünschen. Genau aus diesem Grund möchten wir uns in diesem Jahr mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden damit auseinandersetzen, was es heißt Träume zu haben und diese auch zu leben.

Ein Traum, der in der heutigen Zeit polarisiert, ist der Traum eines gesunden Planeten. Immer mehr Jugendliche setzten sich mit dem Thema des Klimawandels auseinander und hinter-

fragen, was dessen Folgen für ihre Zukunft bedeutet. Genau aus diesem Grund hinterfragen wir im christlichen Kontext die Klimafrage anhand der Schöpfungsgeschichte und dem darin gegebenen Auftrag, die Natur zu schützen und zu bewahren.

Petra Steinmaurer Konfi- Mitarbeiterin



„Faszination Taghimmel“

Vortrag von Dr. Wolfgang Stroh Der Taghimmel bietet von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang zahlreiche interessante und schöne Erscheinungen, wie z.B. Wolkentürme, Regenbögen, Dämmerungsstrahlen, Nebensonnen, uvm. Dieser Vortrag soll zum Beobachten oder Fotografieren anregen, inspirieren oder einfach nur zum Genießen einladen.

Donnerstag, 12.03. um 19:30 Uhr Kleiner Saal, Cordatushaus

kontakte

Pfr. Bernhard Petersen, Büro 47 584-25 Sprechstunde Mo, von 09:00 - 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Pfr. Roland Werneck, 0699 / 188 77 450 Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferenten Gabriele Lutz, 0699 / 188 77 458 Wolfgang Pachernegg, 0660 / 112 68 25

Krankenhauseelsorge Barbara Müller, 0699 / 188 77 457

Büro:

Petra Stockinger Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr Telefon 47 584 - 11 office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag:

Christa Pieber Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr Mi, von 14:00 - 17:00 Uhr Telefon 47 584 - 22 kb@evang-wels.at

Friedhofsverwaltung:

Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr Telefon 47 584 - 22, Fax DW 17 office@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus:

Telefon 47 584-0 cordatushaus@evang-wels.at

www.evang-wels.at

Spendenkonto: Raiba Wels IBAN: AT91 3468 0000 0051 5247

Zul. Nr. 02Z032124 M P.b.b. Verlagspostamt 4600 Wels Falls nicht zustellbar, bitte zurücksenden

Impressum: Verleger, Herausgeber und Redaktion: Evang. Pfarrgemeinde A. B. Wels, 4600 Wels, Martin Luther-Platz 1 impulse@evang-wels.at

gottesdienste

Datum

22.12.19 4.Advent 24.12.19 Heiliger Abend

25.12.19 1. Christtag 26.12.19 2. Christtag 29.12.19 1.So.n.d.Christfest 31.12.19 Altjahrsabend

Gottesdienste im großen Saal Cordatushaus

01.01.20 Neujahr 05.01.20 Epiphania 12.01.20 1.So.n.Epiphania

19.01.20 2.So.n.Epiphania

26.01.20 3.So.n.Epiphania 02.02.20 letzter So.n.Epiph. 09.02.20 Septuagesimae 16.02.20 Sexagesimae 23.02.20 Estomihi

Gottesdienste in der Kirche

01.03.20 Invokavit 08.03.20 Reminiszere 15.03.20 Okuli 22.03.20 Lätare

Kindergottesdienst:

jeweils Sonntag, 12.01. / 09.02. / 08.03. um 09:30 Uhr

Wachskerze

Gottesdienst für Kinder von 0 - 6 mit deren Eltern, Paten und Familie Samstag, 18.01. / 15.02. / 21.03. um 09:30 Uhr

Gottesdienste in den Altenheimen:

Haus für Senioren: Sonntag, 10:30 Uhr: 22.12. / 05.01. / 19.01. / 02.02. / 16.02. / 08.03. / 22.03. Haus Neustadt Flurgasse: Donnerstag, 15:00 Uhr: 30.01. Vogelweide-Laahen: Mittwoch, 15:00 Uhr: 05.02. Thalheim: Mittwoch, 15:00 Uhr: 29.01.

Klinikum Wels

Abendandacht jeden Donnerstag um 18:00 Uhr

Ökumenisches Taizé Gebet

Sonntag, 19:00 Uhr: St. Franziskus, 12.01. / 08.03. , Christuskirche, 09.02.

Christuskirche

09:30 Uhr Werneck 16:00 Uhr Gottesdienst für Jung und Alt, Kinderchor, Werneck 18:00 Uhr Christvesper, OKRin Bachler 23:00 Uhr Christmette, Petersen 09:30 Uhr Werneck, Y 09:30 Uhr Petersen 09:30 Uhr Petersen 16:30 Uhr Werneck, Y

17:00 Uhr Werneck, Y

09:30 Uhr Petersen

09:30 Uhr Petersen, Y

09:30 Uhr St. Franziskus Gumpenberger-Eckerstorfer, Werneck

09:30 Uhr Werneck, Posaunenchor

09:30 Uhr Pfarre St. Stephan, Wels-Lichtenegg, Weltgebetswoche, Neuhuber, Petersen

09:30 Uhr Pachernegg

09:30 Uhr Petersen, Posaunenchor

09:30 Uhr Werneck, Y

09:30 Uhr Lektorin Hagmüller

09:30 Uhr Lektor Baldinger

09:30 Uhr Werneck, Y,

19:30 Uhr Weltgebetstag St. Josef, Wels-Pernau

09:30 Uhr Pachernegg

09:30 Uhr Lektor Stroh, Posaunenchor

09:30 Uhr Petersen, Y



Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wels

Gemeindebrief für Wels und Umgebung Dezember 2019

impulse



ich will auf das leise hören ...

editorial

Liebe Leserinnen und Leser!
Barmherzigkeit ist ein heute



kaum mehr gebräuchliches Wort. Im Gegensatz dazu spielt es in vielen Religionen eine wesentliche Rolle. In der Weihnachtsgeschichte erleben wir,

wie Jesus schon als Baby diese Barmherzigkeit in Bethlehem nicht erfahren dürfte. Jugendreferent und Lektor Wolfgang Pachernegg beschäftigt sich mit diesem Thema. Lektor und Hobbyastronom Wolfgang Stroh bringt uns das Thema „Faszination Taghimmel“ näher.

Der Klimawandel hat uns 2019 wieder einmal ein Jahr mit Rekordtemperaturen beschert. Christoph Bieler führt aus, warum nachhaltiges und klimaschonendes Leben im privaten Alltag und in der Gemeinde viel mit christlichen Werten zu tun hat. Petra Steinmaurer nimmt uns mit in den heurigen Konfiks, der sich mit dem Thema „Träume“ beschäftigt. Eine vielfältige und interessante Ausgabe der Impulse liegt also vor Ihnen. Natürlich gibt es wie immer Informationen über die Lebensbewegungen in der Gemeinde und unser breites Angebot an Gottesdiensten und Veranstaltungen zwischen Weihnachten und der Passionszeit. Ich wünsche Euch und Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten und alles Gute für 2020.

Euer/Ihr Kurator
Lothar Müller

geistliches wort



Als Volksschulkind habe ich öfter bei Krippenspielen zu Weihnachten mitgespielt.

Der Ort des Geschehens war natürlich Bethlehem. Dorthin kommen sie alle, die auf der Suche nach dem Messias sind. Schon als Kind habe ich mich gefragt: Was ist das für eine Stadt?

Später habe ich gelernt: Es ist kein Zufall, dass Jesus ausgerechnet hier geboren wurde.

In der Bibel wird Bethlehem als die Stadt Davids bezeichnet.

Mit dem Namen dieses Königs verbindet sich in der Geschichte des Volkes Israel nicht nur die Erinnerung an eine glanzvolle Zeit, sondern auch immer wieder die Hoffnung, dass die Menschen lernen in Frieden und Gerechtigkeit miteinander zu leben.

Für die ersten Christen war die Verbindung von Jesus mit David sehr wichtig. Gleich im ersten Satz des Neuen Testaments im Matthäusevangelium wird Jesus als Sohn Davids bezeichnet.

Der Name Bethlehem heißt wörtlich übersetzt: Haus des Brotes. Die Weihnachtsgeschichte sagt uns: Das, was wir zum Leben brauchen, kommt aus dieser Stadt - Hoffnung auf ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit, Hoffnung auf Trost in einer dunklen Zeit.

Ich wünsche uns allen, dass diese Botschaft unsere Herzen in diesen weihnachtlichen Tagen erreicht!

Pfarrer Roland Werneck

schöpfungsverantwortung

Der Klimawandel ist medial so präsent wie nie. Was deutlich schwerer wiegt: wir alle nehmen den Klimawandel wahr und erfahren ihn am eigenen Leib. Wir erleben (schon etliche Jahre in Folge) die vielen mitunter unerträglich heißen Sommertage und kennen ausgetrocknete Bäche oder Brunnen, wir wissen um die milden Winter ... die Liste ließe sich fortsetzen.

Den einen oder anderen beschleicht schon länger die Ahnung, dass wir es vor allem mit dem zweiten Teil des Bibelworts aus der Schöpfungsgeschichte übertrieben haben: „Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht“ (Gen 1, 28). Doch was kann der Einzelne tun? Was kann jeder von uns beitragen, um unserer Mitverantwortung für die Erde und die Schöpfung gerecht zu werden? Auf diese Fragen gibt es viele Antworten! Wichtig ist, dass wir beginnen zu handeln und aktiv etwas verändern.

Auch wir als Pfarrgemeinde sind aufgerufen, uns den Themen Klimawandel bzw. -schutz zu stellen. Die konkreten Aktivitäten der Pfarrgemeinde soll ein Arbeitskreis bestimmen. Jede und jeder ist zur Mitarbeit eingeladen! Schwerpunkte für 2020 sind:

- die Neugestaltung des Pfarrgartens neben dem Cordatushaus
- mögliche Maßnahmen an den Gebäuden der Pfarrgemeinde zur Energieeinsparung.
- kleine Schritte an Handlungsempfehlungen für jedes Gemeindemitglied

Der Arbeitskreis trifft sich am: Donnerstag, 30.01. um 19:30 Uhr Kleiner Saal, Cordatushaus

Christoph Bieler

sieben

Konfirmandenkurs. Wir schauen einen Film. „Engel fragt - Wieviel soll ich Bettlern geben?“

Philipp Engel stellt uns verschiedene Menschen vor. Bettler, Obdachlose, kranke Menschen, die mit dem, was sie bekommen zu wenig zum Leben haben. Versorgungsstellen werden besucht, Streetworker interviewt, Frühstück bei den Franziskanern, mit Menschen gesprochen, die auf der Straße leben.

Was ist bei Euch hängen geblieben? Meine Frage nach dem Film.

Menschen, die sich über einen „Augen-Blick“, ein „Guten Morgen“, ein „Anhalten und Hin-schauen“ mehr freuen als über das Geld, das oft im Vorbeigehen in den Becher geworfen wird.

Das war vielen neu, auch wenn sie es geahnt haben.

„Woran merke ich, dass ich dazugehöre?“ Das war eine Frage, die wir uns im Unterricht schon früher gestellt haben.

„Ich werde angeschaut.“ „Die Menschen reden gut über mich.“

„Meine Meinung wird nicht einfach vom Tisch gewischt.“

„Jemand hat Zeit für mich.“ „Ich werde gefragt, wie es mir geht.“

„Wenn ich Hilfe brauche, dann schauen nicht alle einfach weg.“

„Wir lachen miteinander.“

Dazugehören. In Würde behandelt werden. Egal, an welchem Ort ich mich in unserer Gesellschaft bewege. Diese Sehnsucht begleitet uns Menschen. Mal mehr, mal weniger.

Du gehörst dazu.

Er läutet an der Tür zum Pfarrbüro. Wie so oft in den letzten Monaten. Ist der Pfarrer da?

Im Moment nicht. Kann ich helfen? Haben Sie Zeit?

Eigentlich nicht. Aber dann nehme ich sie mir. Und höre zu.

Nach einer halben Stunde dann ein „Danke, dass Sie mir zugehört haben. Das hat gut getan.“

Ich hab eigentlich nicht viel gesagt. Nur mal nachgefragt, ob ich ihn richtig verstanden habe, nacherzählt, was ich gehört habe. Und das war genug für ihn.

Ich höre dir zu.

Ein Krisengespräch mit Jugendlichen. Emotional. „Was redet ihr eigentlich über mich?“ Wut, Ärger, Enttäuschung. „Warum redet eigentlich keiner direkt mit mir?“

Es braucht einige Zeit, bis wir die Angelegenheit auf den Punkt bringen und Wege entwickeln, wie Vertrauen wieder aufgebaut werden kann. Alle sind sich einig, dass sie es nicht wollen, wenn hinter ihrem Rücken über sie geredet wird.

Mir fällt ein Ausschnitt von Luthers Erklärung zum Achten Gebot ein: „... wir sollen Gutes voneinander reden ...“

Ich sage immer: „Wir reden miteinander, nicht übereinander.“ Luther sagt:

„Ich rede gut über dich.“

Drei Geschichten, drei Gedanken, die etwas von gelingendem Zusammenleben erzählen. Von der Sehnsucht, dabei zu sein, gehört, verstanden und angenommen zu werden.

Vier Gedanken lege ich noch dazu: Ich gehe ein Stück mit dir.

Mitgehen erster Schritte, bis der Mut und die Kraft da ist, alleine weiterzugehen. Aus der Politik kennen wir den Begriff „Anschubfinanzierung“. So ein Anschub kann vielerlei sein. Eine finanzielle Überbrückung

ermöglichen; ein gemeinsamer Gang zum AMS; eine Begleitung am Nachhauseweg in der Nacht...

Ich teile mit dir.

Teilen, nicht als eine großzügige Handlung. Teilen aus dem Wissen, letztendlich gehört alles Gott, und jedem Menschen steht ein Anteil zu. Dem Geber genauso wie dem Bedürftigen.

Ich besuche dich.

Besuch schafft Gemeinschaft. Er holt den anderen dort ab, wo er sich zuhause und sicher fühlt. Oder gerade in seiner Unsicherheit jemanden an seiner Seite braucht. Wie ein Besuch im Krankenhaus oder Altenheim.

Ich bete für dich.

Wer für andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Er begegnet ihnen anders, so Bischof Wanke aus Thüringen. Beten verändert meine Beziehung zu den Menschen. Und vertraut einem Größeren, dass er sich unser annimmt. Ich bete für dich. Tun wir es füreinander, gerade dort, wo es Spannungen gibt, wo Beziehungen brüchig werden, wo Worte nichts mehr ausrichten.

Sieben Gedanken, sieben Barmherzigkeiten, sieben Menschlichkeiten, die die Kraft haben, unsere Gesellschaft zu verwandeln.

Wolfgang Pachernegg

Danke

Wir danken allen Leserinnen und Lesern für die finanzielle Unterstützung der Gustav-Adolf-Haussammlung.

Dieser Ausgabe liegt ein Zahlschein bei - wir bitten um einen Druckkostenbeitrag

Ihre Pfarrgemeinde



Israel

Studien und Begegnungsreise

27.08. - 6.09. 2020

Geistliche Begleitung
Pfarrer Mag. Roland Werneck



Tel Aviv - Jerusalem (Ölberg - Altstadt - Gartengrab - Berg Zion - Erlöserkirche - Yad Vashem - Neustadt) - Bethlehem - Wüste Judäa - Qazr el Yahud - Masada - Ein Gedi - Qumran - Totes Meer - Nes Ammim - Heilige Stätten am See Nationalpark Dan - Magdala - Akko - Nazareth - Berg Tabor

Detailprogramm erhalten Sie bei: Moser Reisen, 4010 Linz, Graben 18 0732 / 2240 – 27

oder auf <http://evang-wels.at>

Einladung zum Informationsabend
Donnerstag, 23.01. um 19:00 Uhr
Kleiner Saal

KINDER FASCHING

„Komm mit ins Märchenland!“

Samstag, 25.01. um 14:30 Uhr
Großer Saal, Cordatushaus

termine

Konfirmandenkurs

jeden Freitag, von 17:00 - 18:30 Uhr
Kleiner Saal

Theatergruppe „à la carte“

Dienstag, von 16:30 - 18:30 Uhr

Posaunenchor

Mittwoch, um 20:00 Uhr

Frauenkreis

monatlich nach Vereinbarung
von 09:00 - 11:00 Uhr
Veronika Hemedinger,
0664 / 3541424

Seniorenkreis mit Pfr. Petersen

jeweils Donnerstag, 14:30 Uhr:
09.01. / 06.02. / 05.03.

SelBA mit Fr. Pflüglmeier

Donnerstag, von 09:00 – 10:30 Uhr
12.12. / 09.01. / 23.01.
Kleiner Saal

SelBA – Fr. Doblhofer

Beginn Ende Jänner
Fr. Dr. Doblhofer 0699 / 12672602

Spielerunde

Spielen Sie gerne Gesellschafts-, Brett- oder Kartenspiele?
Donnerstag, von 19.00 - 21.00 Uhr
ab 02.01., vierzehntägig
jede ungerade Woche
Kleiner Saal

Weltgebetstag

Pfarr St. Josef Wels-Pernau,
Freitag, 06.03. um 19:30 Uhr

Theatergruppe „à la carte“

Abendvorstellungen:
„Jetzt, hier und heute...
sagt der Tod“
Freitag, 27. 03. um 19:00 Uhr
Samstag, 28. 03. um 19:00 Uhr
Großer Saal, Cordatushaus

lebensbewegungen

taufen

Benjamin Pichler
Luisa Standfest
Benjamin Heine
Clara Nörpel
Clemens Zerul
Charlotte Müller
Laura und Moritz Wöss
Leonie Edl

trauungen

Corrina Ströher und
Florian Krexhammer
Ines Brandstetter und
Thomas Brillinger
Julia Kästner und
Christian Bäuml

bestattungen

Ingeborg Kaschtanek, 92, Wels
Ingeborg Hoflehner, 77, Wien
Wolf-Dietrich Mendl, 71, St. Peter im Sulmtal
Margot Otte, 98, Wels
Bärbel Schreiner, 75, Wels
Berta Riedl, 92, Schleißheim
Elisabeth Pressler, 63, Wallern
Robert Feindert, 57, Wels
Gertrude Vaverka, 88, Thalheim
Luise Berger, 88, Eberstalzell
Doris Brodböck, 62, Wels,
Rosa Feichtenschlager, 77, Wels
Frieda Obermair, 85, Steinhaus
Elisabeth Nagelbach, 91, Wels
Anna Priglinger, 70, Wels
Maria Wiesinger, 68, Wels
Eduard Martiner, 67, Thalheim
Christine Zachhuber, 86, Wels
Margarethe Berger, 69, Wels